

Aufwertung der Heritage Language in Berufskontexten und die Folgen für den Spracherhalt am Beispiel der portugiesischen Community in Hamburg

Sarah Romano-Bottke, Europa-Universität Flensburg

Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit stellt noch immer eine unerschlossene Ressource in globalisierten Staaten dar (vgl. Boon/Polinsky 2014). Obwohl sich für viele Berufsfelder ein hoher Bedarf an Personal mit fundierten Kenntnissen in *Heritage Languages* konstatieren lässt, fungieren sie im Gegensatz zu etablierten Fremdsprachen mit hohem Prestige zumeist nur als „soft skills“ (vgl. Meyer 2008). Ihr Nutzen in Bezug auf Bildungs- und Berufschancen wird oftmals negiert und Bemühungen um ihren Erhalt werden kritisch betrachtet (vgl. Esser 2006). Vor dem Hintergrund der hohen Vitalität von Migrantensprachen insbesondere in urbanen Ballungsräumen erweist sich ein derartiger Umgang mit Mehrsprachigkeit als wenig nachvollziehbar (vgl. Extra/Yagmur 2004), da er in breiten Teilen der Bevölkerung vorhandene Ressourcen ungenutzt lässt.

Eine ressourcenorientierte Betrachtung von *Heritage Languages* ist nicht nur in Bezug auf den ökonomischen Nutzen migrationsbedingter Mehrsprachigkeit relevant, sondern hat zudem Implikationen für die Sprachweitergabe an die nächste Generation, da die Verwendung der *Heritage Language* im Beruf die kognitive Einstellung zur Mehrsprachigkeit positiv beeinflussen kann, indem der Sprache ein (ökonomischer) Wert zugeschrieben wird (vgl. Baker 1992). Des Weiteren kann die Verwendung der Sprache innerhalb einer formellen Domäne ihr gesellschaftliches Prestige steigern, was ebenfalls die Sprachweitergabe begünstigen kann.

Im Posterbeitrag werden Zwischenergebnisse meines Dissertationsprojektes vorgestellt, das sich der Frage nach den hier

skizzierten Zusammenhängen zwischen Sprachpraxis in Bildungsinstitutionen, Berufschancen, gesellschaftlichem Sprachprestige, Einstellung zur Mehrsprachigkeit und Spracherhalt widmet. Für das Projekt wurde ein qualitatives Forschungsdesign in Form einer Interviewstudie gewählt. Diese wurde in Anlehnung an Fürstenau (2004), die eine Studie zur Verwertbarkeit migrationsbedingter Mehrsprachigkeit unter jugendlichen Mitgliedern der Portugiesischen Community in Hamburg durchführte, konzipiert. Daran anschließend wurden erwachsene, berufstätige Mitglieder der Portugiesischen Community in Hamburg befragt, die mindestens ein Kind haben und in unterschiedlichen Berufskontexten tätig sind. Um der Frage nach dem Wert des Portugiesischen in Berufskontexten und den damit verbundenen Implikationen für den Spracherhalt nachzugehen, wird die Kapitaltheorie Bourdieus sowie sein Konzept des „sprachlichen Marktes“ (vgl. Bourdieu 1990) als theoretische Rahmung zugrunde gelegt. Unter Anwendung der Dokumentarischen Methode erfolgt eine deskriptive, vergleichende Darstellung der Orientierungsrahmen der Probanden, eine sinngenetische Typenbildung sowie die Rekonstruktion sozialer Zusammenhänge innerhalb der entwickelten Typen. Dabei stehen folgende Fragen im Mittelpunkt: Wie wird die Realität des „sprachlichen Marktes“ in Berufskontexten in der Erzählung der Befragten hergestellt? Auf welche Erfahrungen sind die Orientierungsrahmen der Probanden zurückzuführen? Spiegeln die Orientierungsrahmen hinsichtlich elterlicher Strategien zur Sprachweitergabe diese Erfahrungen wider?

Literatur

Baker, C. (1992): *Attitudes and Language*. Clevedon: Multilingual Matters.

Boon, E./Polinsky, M. (2014): From Silence to Voice: Empowering Heritage Language Speakers in the 21th Century. In: *Informes del Observatorio/Observatorio's Reports 002, 06/2014*. Instituto Cervantes

at Harvard's Faculty of arts and Sciences.

Bourdieu, P. (1990): *Was heißt sprechen? Die Ökonomie des sprachlichen Tausches*. Wien: Braumüller.

Esser, H. (2006): *Sprache und Integration: Die sozialen Bedingungen und Folgen des Spracherwerbs von Migranten*. Frankfurt: Campus.

Extra, G./ Yagmur, K. (2004): *Urban Multilingualism in Europe. Immigrant Minority Languages at Home and School*. Clevedon: Multilingual Matters.

Fürstenau, S. (2004): *Mehrsprachigkeit als Kapital im transnationalen Raum. Perspektiven portugiesischsprachiger Jugendlicher beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt*. Münster u.a.: Waxmann.

Meyer, B. (2008): *Nutzung der Mehrsprachigkeit von Menschen mit Migrationshintergrund. Berufsbilder mit besonderem Potenzial. Expertise für das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge*. Universität Hamburg.